

# Netzwerk „Leben im Kiez“ (LIK)

## Projektkonzeption

1. Januar – 31. Dezember 2018

### 1. Ausgangslage und Bedarfsanalyse

Das Netzwerk „Leben im Kiez“ gründete sich am 23.01.2007 aus der Initiative der AG Prophylaxe und Gesundheit der Seniorenvertretung und ist ein freiwilliger Zusammenschluss ehrenamtlicher Mitarbeiter und professioneller Leistungsanbieter. Das Netzwerk unterstützt Menschen, die in Treptow-Köpenick selbstbestimmt alt werden wollen bzw. bereits Hilfe benötigen. Dazu bündelt und bereitet das Netzwerk „Leben im Kiez“ Informationen auf und trägt diese gezielt weiter. Im Netzwerk wirken soziale Institutionen, Träger, Ämter, ehrenamtliche Mitarbeiter und alle Engagierten im Stadtteil eng zusammen. Es arbeitet im Bezirk Treptow-Köpenick fachübergreifend und trägerneutral.

Mit ca. 250.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer Gesamtfläche von 167 km<sup>2</sup> ist Treptow-Köpenick der größte Berliner Bezirk und mit rd. 1.497 EW / km<sup>2</sup> der Bezirk mit der geringsten Bevölkerungsdichte pro km<sup>2</sup>.

Wie im Handlungskonzept des Bezirkes zum demografischen Wandel (2015) dargestellt wird, steht bereits heute ein hoher Anteil an Über-65-Jährigen einem ebenfalls starken Anteil an 40- bis 55-Jährigen gegenüber. Zudem wird der Anteil der jüngsten Altersgruppen (bis 25 Jahre) an der Gesamtbevölkerung mit über 20 Prozent als relativ hoch beschrieben. Die künftige Altersstruktur im Bezirk Treptow-Köpenick wird eine Herausforderung für Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft.

Mit einer wachsenden Anzahl älterer Menschen steigt auch das Risiko von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit. Diese Entwicklung spiegelt sich deutlich im Bezirk Treptow-Köpenick wider. Um den steigenden Anforderungen der Altenhilfe auch in Zukunft gerecht werden zu können, die Lebenssituation älterer Bürgerinnen und Bürger zu verbessern sowie deren selbstständiges Leben und Wohnen zu erhalten bzw. zu fördern, sind wohnortnahe, kompetente und neutrale Anlaufstellen sowie tragfähige Netzwerke unabdingbar.

Der überwiegende Teil der älteren Menschen lebt selbstbestimmt in der eigenen Häuslichkeit. Soweit sie nicht eigenständig ihre Lebensbedürfnisse organisieren, erhalten sie erforderliche Unterstützung durch vorhandene soziale Netzwerke (Familie, Nachbarn, Sozialkommissionen etc.). Betroffenen, die nicht auf soziale Netzwerke zurückgreifen können, muss der Zugang zur bedarfsgerechten und individuellen Betreuung ermöglicht werden. Ziel ist es, selbstbestimmtes Leben im Alter zu fördern sowie ein würdiges Altern trotz Krankheit und Pflege in der eigenen Häuslichkeit zu unterstützen.

Die Angebotsstruktur im Bereich sozialer und pflegerischer Angebote ist im Bezirk Treptow-Köpenick gut ausgeprägt. Unzureichende Transparenz hingegen erschwert den Zugriff wesentlich. Ältere Menschen und Menschen mit Behinderung sehen darin eine Form von Behinderung.

Das Netzwerk „Leben im Kiez“ sieht für den Bezirk Handlungsbedarfe in verschiedenen Bereichen, die das selbstbestimmte Leben und Agieren, die Gesundheit im Alter, das generationenübergreifende Zusammenleben und die Interkulturelle Kompetenz betreffen.

#### a) Selbstbestimmtes Leben und ehrenamtliches Engagement

Viele Bewohnerinnen und Bewohner Treptow-Köpenicks sind ihrem Bezirk und ihrem Kiez sehr eng verbunden, dies gilt erst recht im Alter und bei Pflegebedürftigkeit. Nachbarschaftliche Kontakte und ein vertrautes Umfeld spielen hier eine besonders große Rolle. Um die Bewohnerinnen und Bewohner in die Strukturen in ihrem Kiez und in Treptow-Köpenick einbinden zu können, müssen bestehende Hilfsnetzwerke im Bezirk sichtbar dargestellt und Herausforderungen für den Bezirk, die für ein selbstbestimmtes Leben zu überwinden sind, erkannt / abgefragt werden.

Vor allem die stärkere Anbindung an Strukturen des freiwilligen Engagements wird zunehmend an Bedeutung im Bezirk und berlinweit gewinnen. Die Bereitschaft in der Gesellschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, wird als hoch angesehen und offenbart somit ein bedeutendes Potenzial. Hierfür wird die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Akteuren im Bereich des ehrenamtlichen Engagements im Bezirk als Bedarf des Netzwerkes angesehen.

#### b) Gesundheit (im Alter)

Das selbstbestimmte Leben und das Engagement wird stark durch die eigene Gesundheit bestimmt. Die bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung und die Sicherung des barrierefreien Zugangs müssen für die Bewohnerinnen und Bewohner Treptow-Köpenicks gewährleistet werden. Neben Prävention und Gesundheitsförderung wird in dieser demografischen Situation der Sicherung einer wohnortnahen ambulanten haus- und fachärztlichen Versorgung ein hoher Stellenwert zugemessen. Im Handlungskonzept zum demografischen Wandel wird die stetige Abnahme der absoluten Anzahl an Hausärzten seit 2003 als ein Problem im Bezirk dargestellt. Laut dem Konzept wird zudem ein stärkerer Bedarf an Fachärzten in Treptow-Köpenick diagnostiziert.

In diesem Bereich sieht das Netzwerk die Information über gesundheitliche Versorgungsangebote für Bewohnerinnen und Bewohner als einen Bedarf an. Dadurch wird auch eine aktualisierte Analyse der derzeitigen Versorgung anhand der Bedarfe in den jeweiligen Regionen für die kommenden Jahre für die relevanten Akteure im Bezirk wichtiger.

#### c) Generationenübergreifendes Zusammenleben

Für die Stärkung der Alltagssolidarität und des ehrenamtlichen Engagements ist es wichtig, das generationenübergreifende Zusammenleben zu ermöglichen und zu fördern. Die Veränderungen, die Familien und die Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten durchgemacht haben, haben die Verbindungen zwischen den Generationen aufgelockert, die jetzt durch Solidarität und Zusammenarbeit verstärkt werden müssen. Intergenerationelles Lernen und Bildungsangebote stellen einen Schritt bei der Schaffung von neuen und Vertiefung von alten Verbindungen zwischen den

Generationen dar. Hierfür müssen Themen und Formate gefunden werden, die verschiedene Generationen ansprechen und so zusammenbringen.

Im Bezirk setzt sich u.a. die Seniorenvertretung für generationsübergreifende Aktivitäten und Projekte ein und ist auch in die Arbeit des Netzwerkes „Leben im Kiez“ eingebunden.

#### d) Interkulturelle Kompetenz

Treptow-Köpenick ist in den vergangenen Jahren durch Zuzüge immer stärker gewachsen. Hierbei kam es neben Zuzügen aus anderen Berliner Bezirken oder anderen deutschen Bundesländern auch zu Zuzügen aus EU- und Nicht-EU-Ländern nach Treptow-Köpenick. Nicht erst seit der verstärkten Aufnahme von geflüchteten Menschen 2015 sind daher interkulturelle Kompetenzen auch im Bezirk von großer Bedeutung. Das Netzwerk „Leben im Kiez“ sieht Bedarf zur Beratung und Unterstützung der relevanten Akteure im Themenbereich.

## 2. Verein

offensiv'91 e.V. ist ein 1991 gegründeter gemeinnütziger Verein, der soziale und kulturelle Dienste für Kinder, Frauen und Familien anbietet.

Der Verein ist parteipolitisch unabhängig und vertritt den Grundsatz religiöser und weltanschaulicher Toleranz. offensiv'91 e.V. ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und ein Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

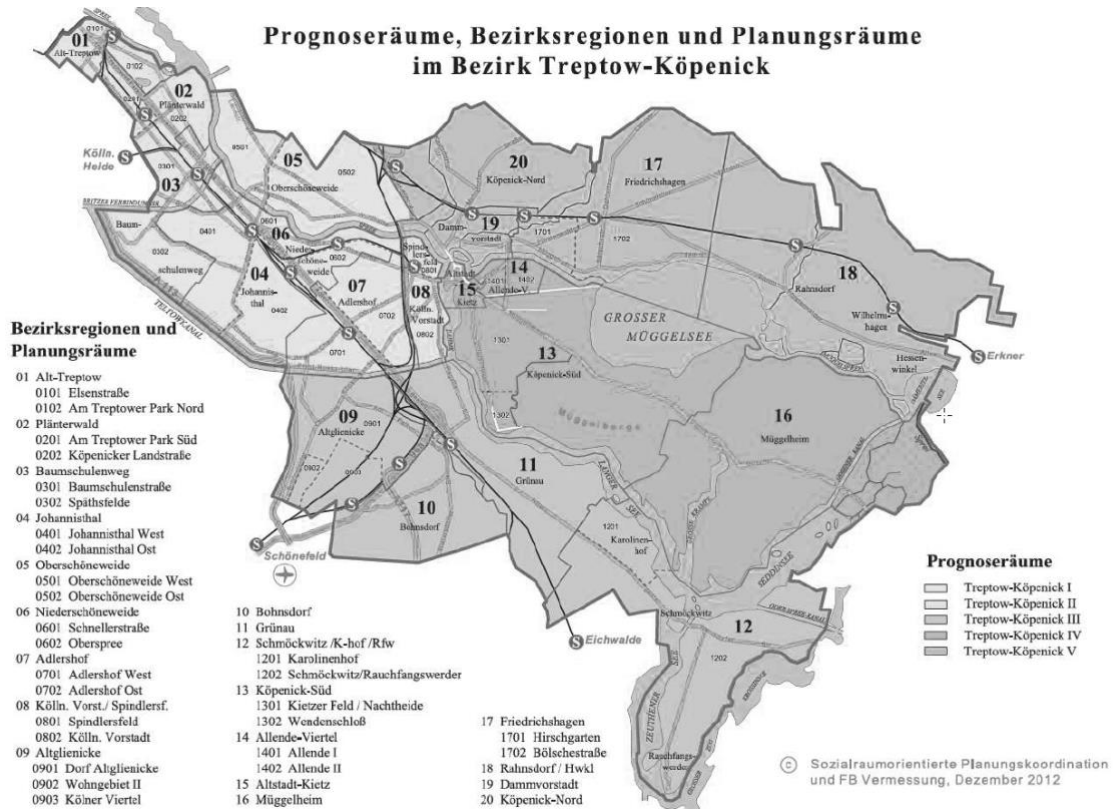
Ein Netz verschiedener Angebote dient der Entlastung von Familien im Alltag, der Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche, der Unterstützung bei der Krisenbewältigung sowie der politischen Teilhabe. offensiv'91 e.V. betreibt neben Kindertagesstätten Nachbarschaftshäuser und Begegnungsräume im gesamten Bezirk. Die Geschäftsführung von offensiv'91 e.V. befindet sich im Nachbarschaftshaus Villa offensiv in Niederschöneweide.

## 3. Zielsetzung

Für das Förderjahr 2018 wird sich die Zielsetzung auf die oben genannten vier Bereiche für das Leben im Kiez konzentrieren. Dadurch können Selbständigkeit und Selbstbestimmung gestärkt, die Gesundheit nachhaltig verbessert und Pflegebedürftigkeit verhindert oder hinausgezögert werden. Durch erreichbare Beratungsangebote in den Regionen, sollen Menschen auf vorhandene Angebote aufmerksam gemacht, zu deren Nutzung ermutigt und bei der Überwindung von Hemmnissen unterstützt werden.

Mit dem Netzwerk werden keine Parallelstrukturen entwickelt, sondern Transparenz in der sozialen Angebotsvielfalt geschaffen. In diesem Sinne erfolgen Ratgebung und Hinweise. Sie sind als ein Angebot zu verstehen, dessen Kernelement die Beratung von Menschen in ihrer häuslichen Umgebung zu Themen der selbständigen Lebensführung, Gesunderhaltung und Krankheitsvermeidung im Alter ist.

Für den sinnvollen Aufbau von Informationsstrukturen werden die Planungsunterlagen der Sozialraumorientierten Planungscoordination (SPK) des Bezirksamtes genutzt, um eine einheitliche Sprache für die Planung zu verwenden. Deshalb gehen wir auch von fünf Prognoseräumen mit 20 Bezirksregionen aus. In diesen Prognoseräumen sollen ehrenamtliche Informationsstrukturen initiiert werden, die gemeinsam mit lokalen Interessenten agieren und so ein sinnvolles Beratungsnetz und Nachbarschaftshilfe schaffen.



Zu Beginn der Arbeit der Koordination des Netzwerkes „Leben im Kiez“ wird die Absprache mit dem Begleitgremium und den Kooperationspartnerinnen und –partnern im Vordergrund stehen. Hierfür ist die erste Netzwerkkonferenz für Mitte Januar in Planung, auf der Vorschläge zur Umsetzung der Ziele vertieft besprochen werden sollen.

Für die ersten Monate werden jedoch die Bekanntmachung der Arbeit des Netzwerkes, die Aktualisierung der Datenbank, die Sichtbarmachung von bestehenden Hilfsnetzwerken im Bezirk und die Kontaktaufnahme zu (neuen) relevanten Akteuren in den Arbeitsfeldern von „Leben im Kiez“ umgesetzt.

a) Selbstbestimmtes Leben und ehrenamtliches Engagement

Die bestehenden Hilfsnetzwerke im Bezirk sollen in geeigneter Weise interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung gestellt werden. Hierfür arbeitet die Koordinierungsstelle eng mit den Kooperationspartnerinnen und –partnern sowie dem Sozialamt und den Kiezklubs im Bezirk zusammen. Hierbei spielt auch die Verweisberatung von Ratsuchenden eine große Rolle, die durch die Koordinierungsstelle oder ggfs. durch ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer

übernommen wird. Das bedeutet einen regelmäßigen Austausch zu Angeboten im Bezirk mit den relevanten Akteuren und die Unterstützung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in ihrer Arbeit.

Mit dem Begleitgremium wird nach geeigneten Möglichkeiten zur Abfrage von Bedarfen in den jeweiligen Regionen gesucht. Ziel ist es, bis Jahresende eine Strategie zu erarbeiten, wie Bewohnerinnen und Bewohner nach Bedarfen für ihre Umgebung und ihr selbstbestimmtes Leben befragt werden können. Dadurch soll „Leben im Kiez“ stärker zu einem Bindeglied zwischen der Verwaltung und den Bewohnerinnen und Bewohnern etabliert werden.

Für das ehrenamtliche Engagement werden Möglichkeiten zur Kooperation mit bestehenden Netzwerken und Projekten gesucht. Dafür werden Gespräche u.a. mit dem Freiwilligenzentrum Sternenfischer und dem Programm „Berlin entwickelt neue Nachbarschaften“ (BENN) geführt. Gleichzeitig soll ein Netzwerk von ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitdiensten und sog. Laienhelfern aufgebaut und betreut werden.

#### b) Gesundheit (im Alter)

Für das Netzwerk „Leben im Kiez“ steht das individuelle Gesundheitsmanagement im Vordergrund. Der einzelne Mensch soll in den Fokus gerückt werden, wobei die Grundsätze „ambulant vor stationär“ und „Rehabilitation vor Pflege“ sowie das Prinzip der Stärkung des Selbsthilfepotenzials der Betroffenen (Empowerment) gelten.

Veranstaltungen sollen Betroffene aber auch interessierte Menschen zu verschiedenen Themen informieren und so das Netzwerk und die relevanten Akteure bekannter machen. Hierbei werden die Bedarfe aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern umgesetzt. Aber auch innerhalb des Begleitgremiums sind Fortbildungen vorgesehen. Qualifizierungsmaßnahmen der Kooperationspartnerinnen und –partner werden durch die Koordinierungsstelle bekannt gemacht.

Hauptziel für die Arbeit des Netzwerkes ist die Analyse der gesundheitlichen Versorgungsangebote, ohne dabei Parallelstrukturen zu schaffen. Hierbei steht die Aktualisierung und Erneuerung der vorhandenen Datenbank an. Zudem wird die Umsetzung eines kleinen Wegweisers bzw. Nothilfepasses für die gesundheitliche Versorgung forciert, dies wird in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsamt, dem Sozialamt und dem Begleitgremium erfolgen.

#### c) Generationenübergreifendes Zusammenleben

Durch die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements sollen auch generationenübergreifende Projekte gestärkt werden. Für die Umsetzung werden bestehende und etablierte Akteure und Projekte als Kooperationspartnerinnen und –partner an das Netzwerk „Leben im Kiez“ gebunden. Die Koordinierungsstelle wird sich hierfür für Projekte bspw. im Rahmen der Programme „BENN“ sowie „Demokratie leben!“ einsetzen und gemeinsam mit dem Begleitgremium geeignete Formen des generationenübergreifenden Zusammenlebens finden. Denkbar sind hierbei Projekte zu verschiedenen Biografien / Zeitzeugenprojekte, der Ausbau von Mehr-Generationenplätzen und die Kooperation mit Schule bei den Themen Sorgeskultur oder Ausbildung.

#### d) Interkulturelle Kompetenz

Im Themenbereich „Interkulturelle Kompetenz“ wird das Netzwerk verstärkt mit Akteuren zusammenarbeiten, die für diesen Bereich im Bezirk anerkannt sind. Neben dem Kiezklub KES und DIALOG verfügt das Willkommensbüro InteraXion in diesem Bereich über weitreichende Kenntnisse, die für das Netzwerk hilfreich sein werden.

Interkulturelle Kompetenz wird den Akteuren in Form von Veranstaltungen und Beratungen vermittelt, wobei die Themen Gesundheit, Pflege und selbstbestimmtes Leben im Vordergrund stehen sollen.

#### 4. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Koordinierungsstelle wird das Netzwerk „Leben im Kiez“ die Netzwerkarbeit ausbauen können. Dazu sind Teilnahmen an allen relevanten Runden im Bezirk vorgesehen, dazu zählen auch der Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und gesellschaftliche Vielfalt und der Jugendhilfeausschuss – und nach Themensetzung weitere Ausschüsse der Bezirksverordnetenversammlung.

Die Koordinierungsstelle wird durch ein Begleitgremium unterstützt, das Mitte Januar durch die Kooperationspartnerinnen und –partner gewählt wird. Zu den Kooperationspartnerinnen und –partner:

- AKB - aktive kompetente Betreuung
- Alma Via Pflegegruppe GmbH
- Betreuungsverein Treptow-Köpenick
- degewo AG - Kundenzentrum in Köpenick
- Diakonie-Pflege Simeon gGmbH
- Diakonie Haltestelle
- Domicil Seniorenpflegeheim in Baumschulenweg
- Kontaktstelle Pflege Engagement Treptow-Köpenick
- Mobiler Pflegedienst Born GmbH
- offensiv `91 e. V.
- Ökumenisches Büro Treptow-Köpenick
- Pflegedienst am Treptower Park GmbH
- Praxis für Ergotherapie Adler & Stratmann GbR
- „Rabenhaus“ e.V. Nachbarschaftshaus
- Senioren-Assistenz
- Seniorenvertretung Treptow-Köpenick
- Sophia Berlin GmbH
- Sozialstiftung Köpenick
- Stephanus Wohnen und Pflege - Haus Müggelspree, Haus zur Brücke und Seniorenzentrum Ulmenhof
- Unionhilfswerk (UHW) - Pflegedienst Köpenick
- Vitanas Senioren Centrum Bellevue
- Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V.

- Mobilitätsdienst und Nachbarschaftstreff
- WBG Köpenick-Nord

Neben der Netzwerkarbeit steht die Öffentlichkeitsarbeit im Fokus der Koordinierungsstelle. Zu Beginn des Förderzeitraumes muss der Internetauftritt und die Datenbank des Netzwerkes aktualisiert werden. Zurzeit verfügt das Netzwerk über die Internetseite [www.lebenimkiez.de](http://www.lebenimkiez.de). Hier sollen alle relevanten Informationen verfügbar sein. Zudem wird es jedoch wichtig sein, Informationen direkt an die Bewohnerinnen und Bewohner Treptow-Köpenicks zu leiten – hierbei werden Kiezklubs und die Kooperationspartnerinnen und -partner eine große Rolle spielen.

## 5. Organisation

Das Netzwerk „Leben im Kiez“ wird unter dem Träger offensiv'91 e.V. organisiert sein. Der Hauptsitz des Projektes wird in der Villa offensiv in Niederschöneweide (Hasselwerderstraße) eingerichtet. Darüber hinaus soll eine zweite Anlaufstelle im Haus „Müggelspree“ der Stephanus Wohnen und Pflege gGmbH in der Region Altstadt Kiez existieren. Weitere Anlaufpunkte sollen nach Bedarf in anderen Regionen durch die Unterstützung von ehrenamtlich Engagierten und Akteuren vor Ort entstehen.

Das Netzwerk arbeitet mit folgenden Gremien, deren Arbeitsweise festgelegt ist:

### a) Netzwerkkonferenz

Die Netzwerkkonferenz tagt zweimal im Jahr mit allen Netzwerkmitgliedern. In der Netzwerkkonferenz werden Beschlüsse gefasst, die die weitere Netzwerkentwicklung im Bezirk und gemeinsame Veranstaltungen betreffen. Die Netzwerkkonferenz wird durch die Koordinierungsstelle und das Begleitgremium organisiert.

### b) Begleitgremium

Das Begleitgremium besteht aus fünf Kooperationspartnerinnen und -partnern des Netzwerkes „Leben im Kiez“. Sie werden auf der Netzwerkkonferenz gewählt.

Die Aufgaben des Begleitgremiums ergeben sich aus der Zusammenführung der Arbeitsergebnisse des Netzwerkmanagement, der Vertreter der Teams der Prognoseräume und Beschlüssen der Netzwerkkonferenz. Das Gremium dient als wesentliche Unterstützung für die Arbeit der Koordinierungsstelle.

c) Netzwerk-Organisation

Das Netzwerkangebot wird schrittweise auf den gesamten Bezirk Treptow-Köpenick erweitert. Damit erhält die Netzwerkorganisation einen immer größeren Wirkungskreis.

d) Arbeitskreise und Projekte

Arbeitskreise und Projekte können entsprechend aktueller Zielsetzungen gebildet werden. Hier können Netzwerkmitglieder entsprechend ihren Möglichkeiten mitarbeiten. Zur Absicherung der Kommunikation im LIK wird von den Vertretern der Arbeitskreise und Projekte regelmäßig im Koordinierungsgremium berichtet.

e) Selbstevaluation

Die Sicherung der Qualität der Umsetzung des Projektes „Leben im Kiez“ sowie die der Handlungsziele ist als eine ständige begleitende Aufgabe der Koordinierungsstelle zu betrachten. Hierbei wird die Koordinierungsstelle eng mit dem federführenden Amt und dem Begleitgremium zusammenarbeiten und die Zielsetzung und Wirkung von Projekte diskutieren und auswerten. Dazu werden spezifische Systeme der Selbstevaluation und der Evaluation der Praxis seiner Tätigkeitsbereiche entwickelt und genutzt. Ziele, Praxis und Zielerreichung werden regelmäßig geprüft.

Zudem wird die Koordinierungsstelle an qualitativen und quantitativen Workshops und Weiterbildungen teilnehmen.



Berlin, 1. Dezember 2017